



**Berufsmaturitätsschule Zürich**

Technik, Architektur, Life Sciences

Dienstleistungen

Gestaltung und Kunst

Gesundheit und Soziales

# **Leitfaden zum Zitieren und Belegen**

08.01.2019





<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
Grundlegendes	3
<b>Zitieren und Belegen</b>	<b>3</b>
Grundprinzip Zitieren	3
Grundprinzip Quellenverzeichnis	4
Beispiel: Grundprinzip Zitieren und Quellenverzeichnis	4
Weiterführende Ergänzungen: Zitieren und Quellenverzeichnis	4
Abkürzungen	5
<b>Abbildungen und Tabellen</b>	<b>6</b>
Grundprinzip Abbildungen und Tabellen	6
Beispiel Abbildung und Abbildungsverzeichnis	6
Beispiel Tabelle und Tabellenverzeichnis	7
<b>Quellenarten</b>	<b>8</b>
Gedruckte Quellen	8
Mündliche Quellen	10
Digitale Quellen	11
<b>FAQ</b>	<b>13</b>



# Einleitung

## Grundlegendes

Beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit wird vorausgesetzt, dass Sie klar kennzeichnen, welche Inhalte von anderen Autoren stammen und welche von Ihnen. Der vorliegende Leitfaden „Zitieren und Belegen der Berufsmaturitätsschule Zürich“ hilft Ihnen bei der Aufgabe, Ihre Quellen zu belegen und diese in Ihrer Arbeit zu dokumentieren. Dadurch erfüllen Sie wichtige Ziele einer wissenschaftlichen Arbeit:

- Die Übernahmen und Ergebnisse Ihrer Berufsmaturitätsarbeit werden überprüfbar.
- Es wird ersichtlich, wo Sie sich auf die Arbeit anderer Autor/innen stützen.
- Die Leser/innen erfahren, wo sich weitere Informationen zu bestimmten Aspekten finden lassen.

Durch korrektes Zitieren und Belegen vermeiden Sie ein Plagiat, das durch unrechtmässige Aneignung fremden Gedankengutes auf wissenschaftlichem Gebiet bestimmt wird. Bei publizierten Arbeiten kann das vorsätzliche Weglassen genauer Quellenangaben sogar zu rechtlichen Schritten führen. Bei Unregelmässigkeiten in der BMA (Plagiat, fehlende oder falsche Quellenangaben etc.) entscheidet nach Anhörung der Kandidatin oder des Kandidaten die Schulleitung über entsprechende Sanktionen (vgl. Berufsmaturitätsreglement, § 28). Bei ungenügender Qualität oder Plagiatserkennung besteht die Gefahr, die Berufsmaturitätsprüfung nicht zu bestehen.

# Zitieren und Belegen

## Grundprinzip Zitieren

Es gibt grundsätzlich zwei Varianten, wie Sie Inhalte und Informationen anderer korrekt in Ihre BMA übernehmen:

- Wenn Sie in Ihrer Arbeit Wörter, Sätze oder ganze Abschnitte aus einer Quelle wortwörtlich wiedergeben, handelt es sich um ein direktes Zitat. Direkte Zitate müssen dem Original genau entsprechen und in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt werden.
- Wenn Sie in Ihrer Arbeit fremde Gedanken und Inhalte dem Sinn nach, also nicht in wortwörtlicher Wiedergabe, übernehmen, handelt es sich um ein sinngemässes Zitat (Paraphrasierung): Sinngemässe Zitate müssen den beabsichtigten Sinn der Aussage des Originals wiedergeben, aber in eigenen Worten verfasst sein. Anführungs- und Schlusszeichen erübrigen sich dabei.

Bei beiden Varianten des Zitierens muss mit einem Kurzbeleg im Text auf die Quelle (Original) hingewiesen werden. Der Kurzbeleg setzt sich aus dem Nachnamen des Autors resp. der Autorin, dem Erscheinungsjahr der Quelle und der Seitenzahl zusammen. Einzig beim Kurzbeleg eines sinngemässen Zitates schreibt man noch ergänzend vgl. vor den Nachnamen. Folgende zwei Grundmuster sind für Kurzbelege zu verwenden:

- Direktes Zitat: (Nachname Erscheinungsjahr, Seitenzahl)
- Sinngemässes Zitat: (vgl. Nachname Erscheinungsjahr, Seitenzahl)



## Grundprinzip Quellenverzeichnis

Mit einem Kurzbeleg zu dem jeweils verwendeten Zitat verweisen Sie nicht nur auf die von Ihnen verwendete Quelle, sondern gleichzeitig auch auf die vollständigen Angaben im Quellenverzeichnis am Schluss Ihrer BMA. In diesem Quellenverzeichnis werden in alphabetischer Reihenfolge ohne Unterscheidung der Quellenart (Buch, Zeitungsartikel, Webseite usw.) die Autor/innen oder die Herausgeber/innen aufgeführt, deren Werke man benützt hat. Eine Angabe zur Quelle muss alle Informationen enthalten, die es den Leser/innen ermöglichen, das betreffende Werk in einer Bibliothek oder im Internet ausfindig zu machen, d. h. mindestens Angaben zur/zum Autorin/Autor (Name, Vorname), Titel, Erscheinungsort und Jahr einer Veröffentlichung. Es empfiehlt sich im Interesse der Lesenden, sich nicht nur auf die Angabe der unbedingt notwendigen Informationen zu beschränken, sondern diese zu erweitern, indem man etwa Untertitel angibt, die wissenschaftliche Reihe aufführt, in der ein Werk erscheint oder auf die Auflage hinweist (wobei die erste Auflage eines Buches nicht speziell zu erwähnen ist). Folgendes Grundmuster ist für das Quellenverzeichnis zu verwenden (Satzzeichen beachten):

- Nachname, Vorname: Titel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.

## Beispiel: Grundprinzip Zitieren und Quellenverzeichnis

Das soeben vorgestellte Grundprinzip soll nun an einem konkreten Beispiel (Sachbuch) aufgezeigt werden. Entsprechende Angaben zu anderen Quellenarten (gedruckt, elektronisch oder mündlich) sind tabellarisch weiter hinten aufgeführt.

Direktes Zitat:

„Wissenschaftlich arbeiten heisst, die verwendeten Methoden so offen zu legen, dass sie für andere nachvollziehbar und kritisierbar werden.“ (Hunziker 2016, 13)

Sinngemäßes Zitat:

Abschreiben ist ein wichtiger Bestandteil einer wissenschaftlichen Arbeit. Dies bedeutet, den Stand der Forschung und die wichtigsten Begriffe, Konzepte und Thesen kurz darzustellen. Das setzt voraus, dass die grundlegenden Werke bekannt sind (vgl. Hunziker 2016, 52–55).

Angabe Quellenverzeichnis:

Hunziker, Alexander W.: Spass am wissenschaftlichen Arbeiten. So schreiben Sie eine gute Semester-, Bachelor- oder Masterarbeit. 6. Auflage. Zürich 2016.

## Weiterführende Ergänzungen: Zitieren und Quellenverzeichnis

Kurzbeleg bei längeren Passagen:

- Wenn Sie sich für die Darlegung in einem Abschnitt oder einem Kapitel wiederholt auf eine oder mehrere Quellen stützen, so müssen Sie nicht jedes Mal einen Kurzbeleg anbringen. Vielmehr können Sie im ersten Abschnitt in einem generellen Verweis auf diese Quellen hinweisen. Beispiel: Die folgenden Darlegungen stützen sich auf Hunziker 2015, 50–73. Oder: Die Ausführungen in Kapitel 5.2 beruhen auf Hunziker 2015, 50–73.



Mehrere Kurzbelege der gleichen Quelle in einem Absatz:

- Innerhalb eines Absatzes, der sich auf die gleiche Quelle bezieht, genügt es, die Quelle einmal am Schluss des Absatzes anzugeben.

Anpassungen bei direkten Zitaten:

- Es kann sein, dass gewisse Teile des direkten Zitates ausgelassen werden müssen. Die ausgelassenen Stellen müssen Sie dann durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kennzeichnen. Ebenfalls in eckige Klammern setzen Sie grammatikalisch bedingte Anpassungen von Wörtern sowie Ergänzungen (z. B. Erläuterungen von Ausdrücken, die sich aus der zitierten Stelle allein nicht erschliessen lassen). Die Erläuterungen versehen Sie mit Ihren Initialen. Beispiel: „Sie [die Nachbarin, A. Z.] war schon Witwe.“

Seitenangaben bei längeren Zitaten:

- Erstreckt sich ein wörtliches Zitat im Original über zwei Seiten, schreiben Sie im Kurzbeleg die erste Seitenzahl, gefolgt von «f.» (für: folgende Seite), z. B. Hunziker 2015, 93f. (gemeint sind damit also die Seiten 93 und 94). Erstreckt sich ein sinngemässes Zitat (Paraphrase) über mehr als zwei Seiten in der Vorlage, geben Sie immer die erste und die letzte Seite der betreffenden Passage im Original an, also z. B. Hunziker 2015, 92–95.

Mehrere Quellen bei sinngemässen Zitaten:

- Es kann durchaus vorkommen, dass Sie sich bei indirekten Zitaten nicht nur auf eine Quelle stützen, sondern den Inhalt aus mehreren Quellen beziehen. Bei diesem Bezug auf mehrere Autoren werden die Namen alphabetisch aufgeführt und durch Semikolon getrennt, Beispiel: (vgl. Aeberli 2009, 134; Beier 2007, 133 f.; Clausner 2011, 147f.). Natürlich müssen Sie im Quellenverzeichnis die Originalquellen einzeln aufführen.

## Abkürzungen

Einige in wissenschaftlichen Arbeiten gängige Abkürzungen sind in der folgenden Zusammenstellung aufgelistet:

Abb.	Abbildung	Kap.	Kapitel
Aufl.	Auflage	Jg.	Jahrgang
Überarb. Aufl.	Überarbeitete Auflage	Nr.	Nummer
Bd., Bde.	Band, Bände	o.J.	Ohne Jahr(esangabe)
Ebd.	Ebenda, an gleicher Stelle	o.O	Ohne Ort(sangabe)
f.	Folgende Seite	S.	Seite
Tab.	Tabelle	Vgl.	Vergleiche
Hg.	Herausgeber	u. a.	Und andere (Herausgeber, Orte, Autoren)

# Abbildungen und Tabellen

## Grundprinzip Abbildungen und Tabellen

Abbildungen (Bilder und Grafiken) und Tabellen im Textteil werden fortlaufend nummeriert (Abb. 1 usw. beziehungsweise Tab. 1 usw.) und mit einem Titel versehen, der ihren Inhalt beschreibt. Bei Tabellen werden die einzelnen Zeilen und Spalten betitelt. Die Angaben über die Dimensionen der einzelnen Zahlen müssen eindeutig sein. Bei Grafiken werden die Achsen beschriftet, weiter ist auf eine sinnvolle Wahl der Achseneinheit zu achten. Im Abbildungsverzeichnis (nach dem Quellenverzeichnis) führen Sie alle Abbildungen in fortlaufender Reihenfolge mit Nummer und Titel auf. Anschliessend folgt die Quelle. Bei Originalübernahme geben Sie die Quelle analog zum Quellenverzeichnis an. Selbst erstellte Abbildungen und Tabellen tragen als Quelle die Bezeichnung «Eigene Darstellung». Im Anschluss an das Abbildungsverzeichnis erstellen Sie in gleicher Weise das Tabellenverzeichnis.

## Beispiel Abbildung und Abbildungsverzeichnis



Abb. 1: Öffentliche Arbeitsplätze der Zentralbibliothek Zürich

### Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1      Öffentliche Arbeitsplätze der Zentralbibliothek Zürich  
ZB Zürich: benutzung, arbeitsplaetze.  
<https://www.zb.uzh.ch/benutzung/arbeitsplaetze/index.html.de>  
[Abrufdatum: 12.11.2017]



## Beispiel Tabelle und Tabellenverzeichnis

Ausbildungstyp	2000	2005	2010	2015	2016
Total	23 824	29 807	35 940	40 352	41 386
<i>Männer</i>	<i>11 995</i>	<i>13 552</i>	<i>15 512</i>	<i>17 600</i>	<i>17 883</i>
<i>Frauen</i>	<i>11 829</i>	<i>16 255</i>	<i>20 428</i>	<i>22 752</i>	<i>23 503</i>
› Gymnasiale Maturitätszeugnisse	15 082	16 471	18 872	18 566	18 629
› Berufsmaturitätszeugnisse	6 478	10 719	12 249	14 023	14 397
› Fachmaturitätszeugnisse	-	-	1 404	2 526	2 730
› Ausweise der Passerellen Berufsmatura - UH	-	-	-	773	959
› Internationale Baccalaureate	-	-	-	619	680
› Fachmittelschulausweise	2 264	2 617	3 415	3 845	3 991

Tab. 1: Abschlüsse der Allgemeinbildenden Ausbildungen 2000-2016

### Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Abschlüsse der Allgemeinbildenden Ausbildungen 2000-2016 BFS : Statistik der Bildungsabschlüsse. <a href="https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsabschluesse/sekundastufe-II/allgemeinbildende-ausbildungen.html">https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsabschluesse/sekundastufe-II/allgemeinbildende-ausbildungen.html</a> [Abrufdatum: 12.11.2017]
--------	--



# Quellenarten

## Gedruckte Quellen

Quellenart	Kurzbeleg im Text (bei Zitaten)	Angaben im Quellenverzeichnis
Artikel in einer Zeitschrift		
Form	(Nachname Autor Erscheinungsjahr, Seitenzahl)	Name, Vorname: Titel. In: Zeitschriftentitel Zeitschriftennummer, Erscheinungsdatum, Seitenangaben.
Beispiel	„Das grösste und beliebteste Unternehmen Indiens plant ein 2000-Dollar-Auto für die Millionen Menschen der unteren Mittelklasse.“ (Imhasly 2007, 41).	Imhasly, Bernard: Autos für alle. In: NZZ Folio Nr. 10, Oktober 2007, 38–53.
Ergänzungen	Bei Zeitschriften und Zeitungsbeilagen wird kein Ort, dafür aber die Zeitschriftennummer (oder Zeitungsnummer) angegeben.	
Artikel in einer Zeitung		
Form	(Nachname Autor Erscheinungsjahr, Seitenzahl)	Name, Vorname: Titel. In: Name der Zeitung Nummer der Ausgabe, Erscheinungsdatum, Seitenangaben.
Beispiel	(Gehringer 2001, 5).	Gehriger, Urs: Eine Bruderschaft mit Ausstrahlung. In: Tages-Anzeiger Nr. 219, 21.9.2001, 5.
Ergänzungen	Sollte bei einem Zeitungsartikel der Verfasser nicht angegeben werden können, führt man zuerst den Namen der Zeitung, die Nummer und das Erscheinungsdatum an.	
Beispiel	(Tages-Anzeiger 2001, 16).	Tages-Anzeiger Nr. 219, 21.9.2001, 16: Nimda greift weiter um sich.
Aufsatz in einem Sammelband		
Form	(Nachname Autor Erscheinungsjahr, Seitenzahl)	Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Name, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel. evtl. Auflage. Verlagsort Erscheinungsjahr, Seitenangaben.
Beispiel	„Wolfgang Welsch beschreibt eben das Widersprüchliche, Auseinanderstrebende und Vielfältige als Merkmal, welches er in seinen Untersuchungen unter dem Begriff der „Pluralität“ zusammenfasst.“ (Welsch 1988, 17).	Welsch, Wolfgang: Postmoderne. Genealogie eines umstrittenen Begriffs. In: Kemper, Peter (Hg.): Postmoderne oder der Kampf um die Zukunft. Frankfurt a. M. 1988, 9-36.
Ergänzungen	Das In: signalisiert den Lesenden, dass es sich hier um einen Beitrag aus einem Sammelband handelt. Herausgeber und Titel des Sammelbandes müssen vollständig sein, damit das Buch in Bibliotheken oder im Buchhandel gefunden und bestellt werden kann (gesucht werden muss nämlich unter «Kemper», nicht unter «Welsch»).	





Quellenart	Kurzbeleg im Text (bei Zitaten)	Angaben im Quellenverzeichnis
Buch (mehrere Autoren)		
Form	(Nachname Autoren Erscheinungsjahr, Seitenzahl)	Nachname, Vorname: Titel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.
Beispiel	(Frick / Mosimann 1994, 105).	Frick, René / Mosimann, Werner: Lernen ist lernbar. Eine Anleitung zur Arbeits- und Lern-technik. Aarau 1994.
Ergänzungen	Bei mehr als drei Autoren steht «u.a.», z. B.: (Muster u.a. 2009, 124–126).	
Nachschlagewerke		
Form	(Name des Nachschlagewerkes Erscheinungsjahr, Seitenzahl)	Name des Nachschlagewerkes, evtl. Auflage Verlagsort Erscheinungsjahr
Beispiel	(vgl. Schülerduden Literatur 2000, 107).	Schülerduden Literatur. 3. Aufl. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich 2000.
Broschüren, Flyer, Prospekte		
Ergänzungen	Bei Broschüren, Flyern, Prospekten etc. bleibt es das Ziel, die Quelle identifizierbar zu machen und möglichst eindeutig zu benennen. Wenn Angaben über Verfasser-schaft, Herausgeberschaft, Erscheinungsjahr etc. fehlen, wird der ganze Titel auf-genommen und die Quelle unter diesem eingereiht. Ihnen bekannte, aber nicht ge-druckte Informationen zur Quelle fügen Sie in eckigen Klammern [ ] bei.	
Persönliche, schriftliche Mitteilungen		
Ergänzungen	Informationen aus Memos, Briefen, E-Mails, Telefongesprächen und ähnlichem wer-den unter Angabe der Begleitumstände (beteiligte Personen, Datum, Kommunikati-onsform) in den Text aufgenommen. Die Quellenangaben erscheinen nicht im Ver-zeichnis, da solche Quellen nicht zugänglich und wiederauffindbar sind.	
Beispiel	Die Sozialarbeiterin Hannah Meister (E-Mail vom 23. März 2015) betont, dass in einer gemeinnützigen Institution Wert auf eine exakte Buchführung gelegt werden muss.	



## Mündliche Quellen

Quellenart	Kurzbeleg im Text (bei Zitaten)	Angaben im Quellenverzeichnis
<b>Interview</b>		
Form	(Nachname Gesprächspartner, Jahr des Gesprächs)	Nachname Gesprächspartner, Vorname (Datum des Interviews): Funktion Institution/Firma, Ort.
Beispiel	(Pfiffner 2015).	Pfiffner, Manfred (04.10. 2015): Professor für Fachdidaktik der beruflichen Bildung an der PHZH, Zürich.
Ergänzungen	Informationen, die Sie von Fachpersonen in Interviews erhalten haben, werden in den Text aufgenommen. Bei wichtigen Interviewpartner/innen gehört die Angabe der Begleitumstände dazu, also wer Ihre Auskunftsperson ist und wo und wann Sie das Interview durchgeführt haben. Für Ihre Arbeit wichtige Interviews können Sie transkribiert (also mit Frage und Antwort) in den Anhang integrieren.	



## Digitale Quellen

Generell gilt bei elektronischen Quellen derselbe Grundsatz des Zitierens und Belegens wie bei gedruckten resp. nicht-elektronischen Quellen – jedoch mit dem Zusatz, dass im Anschluss an die Angabe im Quellenverzeichnis auch die URL aufgeführt wird. Die URL ist unverzichtbar, wenn aufgrund der Online-Version keine Seitenangaben gemacht werden können. Bei E-Books wird anstelle der URL die jeweilige ISBN (International Standard Book Number) oder DOI (Digital Object Identifier) angegeben.

Beachten Sie, dass Sie wenn möglich bei elektronischen Quellen einen Ausdruck des benutzten Materials erstellen.

Quellenart	Kurzbeleg im Text (bei Zitaten)	Angaben im Quellenverzeichnis
<b>Webseite</b>		
Form	(Nachname Autor resp. Institution Jahr der letzten Aktualisierung)	Verfasser/-in resp. Institution: Titel resp. Pfad. URL [evtl. Datum der letzten Aktualisierung.] [Abrufdatum.]
Beispiel 1 (Autoren)	„Der Soziologe Emile Durkheim hat als einer der Ersten den Suizid von wissenschaftlicher Seite aus angegangen und eine Definition geliefert.“ (Furrer / Widmer 2010)	Furrer, Susann / Widmer, Reto: Aspekte suicidalen Handelns in den westlichen Gesellschaften. <a href="http://www.socio.ch/health/suizid02.htm">www.socio.ch/health/suizid02.htm</a> [Stand: 15.09.2010.] [Abrufdatum: 14.5.2011.]
Beispiel 2 (Institution)	Im Jahr 2016 gab es insgesamt 52'063 landwirtschaftliche Betriebe in der Schweiz (vgl. Bundesamt für Statistik 2017a).	Bundesamt für Statistik: Land- und Forstwirtschaft, Übersicht, Die wichtigsten Zahlen. <a href="http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/07/01/key.html">www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/07/01/key.html</a> [Abrufdatum: 03.7.2017.]
<b>Wikipedia-Artikel</b>		
Form	(Institution Jahr der letzten Aktualisierung)	Wikipedia: Schlagwort. URL [evtl. Datum der letzten Aktualisierung.] [Abrufdatum.]
Beispiel	Selbst Wikipedia mahnt zur Zurückhaltung beim Belegen von Wikipedia-Artikeln (vgl. Wikipedia 2015).	Wikipedia (2015): Zitieren von Internetquellen. <a href="http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zitieren_von_Internetquellen&amp;oldid=137384957">http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zitieren_von_Internetquellen&amp;oldid=137384957</a> [Stand: 07.01.2015] [Abrufdatum: 23.05.2015.]
Ergänzungen	Jeder Artikel aus Wikipedia wird unter dem Autorennamen „Wikipedia“ gefolgt vom Jahr der letzten Bearbeitung (2015) eingetragen. Da meist aus mehreren Wikipedia-Artikeln des gleichen Bearbeitungsjahres zitiert wird, werden diese Artikel durch Anhängen eines Buchstabens an das Jahr sortiert (Beispiel: Wikipedia 2015a, 2015b) entsprechend ihres letzten Bearbeitungsdatums. Eine Besonderheit sind Wiki-Bücher (z. B. Wikibooks 2015), die unter dem Autorennamen „Wikibooks“ eingeordnet werden und für die die gleichen Regeln gelten wie für die Artikel.	



Quellenart	Kurzbeleg im Text (bei Zitaten)	Angaben im Quellenverzeichnis
Online-Zeitungsartikel		
Form	(Nachname Autor Erscheinungs-jahr)	Name, Vorname (Erscheinungsdatum): Titel. Zeitschriftentitel. URL Erscheinungsdatum, Seitenangaben. [Abrufdatum.]
Beispiel	„Einzelne Expertinnen und Experten aus dem Fachbereich Pädagogik sind der Meinung, dass der Pisa-Test abgeschafft gehöre und dass das Geld für diese Tests besser investiert werden könne.“ (Wirz 2014).	Wirz, Claudia (14.7.2014): Den Pisa-Test sollte man abschaffen. NZZ online. <a href="http://www.nzz.ch/wissenschaft/bildung/den-pisa-test-sollte-man-abschaffen1.18342855">http://www.nzz.ch/wissenschaft/bildung/den-pisa-test-sollte-man-abschaffen1.18342855</a> [Abrufdatum: 28.10.2014.]
E-Book		
Form	(Nachname Autor Erscheinungs-jahr, evtl. Kapitel Angaben)	Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. ISBN.
Beispiel	„Ein Ruck ging durch den Zug. Gläser und Flaschen flogen von den Tischen.“ (Suter 2015, Erster Teil, Kap. 1, 1. Abschnitt)	Suter, Martin (2015): Montecristo. ISBN E-Book 978 3 257 60456 6.
Ergänzungen	Seitenzahlen nur angeben, sofern sie eindeutig sind. Sonst helfen Angaben zu Teilen, Kapiteln.	
Audio- und Video-Dateien		
Form	(Nachname Autor resp. Institution Jahr der letzten Aktualisierung)	Verfasser/-in resp. Institution (Erscheinungsdatum): Titel URL [Abrufdatum.]
Beispiel	„Ausser Zweifel steht ferner, dass Heimat uns prägt – was sich beim Schriftsteller vielleicht besonders deutlich zeigt, nämlich lesbar.“ (TextundBuehne 2012)	TextundBuehne (11.11.2012): Max Frisch – Die Schweiz als Heimat? (Rede) <a href="https://www.youtube.com/watch?v=LippLKQWbdFI">https://www.youtube.com/watch?v=LippLKQWbdFI</a> [Abrufdatum: 19.03.2015.]
Ergänzungen	Audio- und Video-Dateien müssen alle korrekten bibliografischen Angaben enthalten. Bei Clips von Videoplattformen wie YouTube ( <a href="http://www.youtube.com">www.youtube.com</a> ) werden Username, Titel des Clips, das Datum der Aufschaltung des Videos und die URL sowie das Abrufdatum des Clips angegeben.	



## FAQ

### **Muss man allgemein bekanntes Wissen belegen?**

Natürlich nicht. Allgemeinwissen sowie in einem Fach allgemein bekanntes Wissen müssen Sie nicht belegen. Faustregel: Was auch im Brockhaus oder anderen gängigen Nachschlagewerken steht, muss nicht eigens belegt werden.

### **Erläuterungen zu Begriffen, weiterführende Hinweise etc.: Im Lauftext oder in den Fussnoten?**

Beides ist möglich. Grundsatz: Informationen, die Sie später in der Arbeit wiederaufnehmen, gehören in den Lauftext, nicht in die Fussnote. In den Fussnoten können Sie indessen erklärende oder weiterführende Hinweise unterbringen, die den Textfluss stören würden, die zu wissen aber ganz hilfreich oder angenehm wäre. Auch hier gilt wie bei den Belegen: Was im Brockhaus oder anderen gängigen Nachschlagewerken leicht zu finden ist, muss nicht noch eigens erklärt werden. Ohnehin sollte man sich tendenziell davor hüten, überbordende Fussnoten zu kreieren.

### **Fachbegriffe in grosser Zahl: Muss ich alle erklären, und wo?**

Bestimmte BMA-Themen bringen es mit sich, dass gehäuft Fachbegriffe benutzt werden müssen, die man nur in Spezialwerken nachschlagen kann. Solche Begriffe, die man also bei den LeserInnen nicht voraussetzen kann, müssen erklärt werden. Beim erstmaligen Gebrauch eines Fachbegriffs jeweils die Erklärung mitzuliefern, würde jedoch den Textfluss stören oder eine Menge Fussnoten erfordern, und für Leser, die nur cursorisch lesen, wären zudem die Erklärungen nicht immer zur Hand. Bei einer grossen Zahl von Fachbegriffen kann es sich daher lohnen, ein sogenanntes «Glossar» zu erstellen, eine alphabetische Liste aller Fachbegriffe mitsamt Erklärungen. Dieses Glossar fügen Sie auf einer eigenen Seite zwischen Schlusswort und Quellenverzeichnis ein und verweisen im Inhaltsverzeichnis (allenfalls auch in Ihrer Einleitung) darauf. Haben Sie jedoch nur wenige exotische Fachbegriffe, lohnt sich ein Glossar nicht. Dann liefern Sie die nötigen Erklärungen im Text oder in den Fussnoten.

### **Gelesene, aber nicht zitierte Bücher: Darf ich die auch ins Quellenverzeichnis aufnehmen?**

Nein. Ins Quellenverzeichnis gehören ausschliesslich diejenigen Unterlagen, die in einem Kurzbeleg (in Klammern oder als Fussnote) aufgeführt werden, die Sie also in Ihrer Arbeit tatsächlich verwertet haben. (Es ist im Übrigen normal, dass man für eine BMA oder andere Arbeiten viele Unterlagen konsultiert, die dann nicht Eingang in die schriftliche Arbeit finden und daher auch nicht im Quellenverzeichnis erscheinen.).

### **Wörtliche Zitate: Soll man möglichst viele wörtliche Zitate in die BMA einbauen?**

Nein! Wörtlich zitiert werden nur zentrale Aussagen, die Sie für Ihre Argumentation brauchen und bei denen Ihnen der Originalwortlaut wichtig ist. Sie müssen also betont zurückhaltend sein beim wörtlichen Zitieren. Sie dürfen zwar auch besonders prägnante, durchschlagende Formulierungen aus der Sekundärliteratur direkt zitieren. Wichtig bleibt aber, dass die Zitate nicht Ihren eigenen Text ersetzen – Sie bringen sich sonst nur in den Verdacht, dass Sie selbst nichts zu sagen haben und sich hinter fremden Federn verstecken wollen.